

Falls diese Nachricht nicht ordnungsgemäß dargestellt wird, klicken Sie bitte [hier](#)



zt: Kammer der ZiviltechnikerInnen |
ArchitektInnen und IngenieurInnen
Oberösterreich und Salzburg



ARCH-INFO 11/2017

Sehr geehrte Damen und Herren!

ÜBER DEN TELLERRAND

Oft sehnsuchtsvoll schauen viele Architekten und Fachjournalisten in die Schweiz, auf ihre Baukultur und die vorbildliche Ausführungsqualität. Ist sie einfach besser oder doch nur anders? Das gesellschaftspolitische und das baukulturelle Klima in der Schweiz ist anders und zeigt sich in der Ernsthaftigkeit mit der in der Schweiz um Lösungen, um Lösungen in der Raumplanung und vor allem auch um Lösungen in Architekturwettbewerben gerungen wird. Vor allem die Kommunikation ist in der Schweiz traditionell besser entwickelt und vor allem konsens- und zugleich lösungsorientiert, was auf die Dauer und in der Breite zu besseren und nachhaltigeren Lösungen führt.

Dieser empathische Blick von außen auf die Schweiz mag auch einen anderen Fokus besitzen als der selbstkritische von innen, schließlich hat auch die Schweiz in vielen Belangen, wie auch wir in Österreich, durchaus Entwicklungspotential.

Warum beziehe ich mich in den ersten Ferienwochen auf die Schweiz? Es gibt dort viele Aspekte im Vorfeld einer Baumaßnahme, bei denen wir uns Anleihen nehmen könnten; vor allem ein vertiefteres Vergabewesen mit einem insbesondere verbesserten und offeneren Verständnis für das Wettbewerbswesen.

Zur Vergabekultur und über den offenen Architekturwettbewerb, der für uns Architektinnen durch das neue Bundesvergabegesetz schlechtere Rahmenbedingungen widerspiegeln wird, habe ich in meinem Artikel – <http://www.gat.st/news/offene-architekturwettbewerbe> auf den erforderlichen Kulturwandel und gesellschaftspolitischen Willen mit geeigneten

Rahmenbedingungen hingewiesen.

Kaum einer der heutigen Auftraggeber scheint ernsthaft Bedenken gegen die derzeit praktizierte baukulturell kontraproduktive und wettbewerbsfeindliche Ausschreibungs- und Vergabepraxis zu hegen. Unsere Gesellschaft bedarf einer Konkurrenz der Ideen, Konzepte und Innovationen und keiner Konkurrenz von Etabliertem mit problematischen Präqualifikationen und Auswahlkriterien mit quantitativen Aspekten.

Öffentliche Auftraggeber sehen in Verhandlungsverfahren mit wettbewerbsähnlichen besonderen Ausarbeitungen „rechtssichere Vergabeverfahren“ – kein Vergabeverfahren ist so leicht zu beeinträchtigen, wie die Wahl von Verhandlungsverfahren für die Vergabe geistiger Leistungen.

Nachdem Kolleginnen und Kollegen an diesen „unsicheren“ Vergabeverfahren teilnehmen ohne für die gesonderten Ausarbeitungen/wettbewerbsähnlichen Anforderungen – wie im Bundesvergabegesetz vorgesehen – eine angemessene Honorierung (Vorentwurf lt. HOA 2004 minus Wagnis und Gewinn = ca. 80 % des Vorentwurfhonorares) zu erhalten, versuchen öffentliche Auftraggeber immer wieder Verfahren durchzuführen, deren Aufwandsentschädigungen sogar unter den Preisgeldern von Architekturwettbewerben liegen. Und wir, Architektinnen und Architekten, nehmen „unsolidarisch“ an den vorgeschalteten Bewerbungsverfahren und anschließenden Verhandlungen teil. Angemessene Honorierungen für besondere Ausarbeitungen liegen mindestens beim DOPPELTEN der für Architekturwettbewerbe lt. WOA 2000 errechneten Preisgelder; üblicherweise bei ca. 5 Teilnehmern sogar beim DREI bis VIERFACHEN.

Derzeit versucht wieder einmal die Stadt Wels für ein wichtiges öffentliches Bauvorhaben diese Vergabepraxis – Bewerbungsverfahren mit Verhandlungsverfahren mit „wettbewerbsähnlichem Verfahren“ - Punktbewertungen und anonymen Verhandlungen bei 5 Teilnehmern mit so geringen Aufwandsentschädigungen, die mindestens das 4-8 fache für jeden Teilnehmer betragen müssten, durchzuführen. (vorgesehene Aufwandsentschädigungen – Gesamt Euro 50.000,-/Preisgeldsumme lt. WOA 2000 mind. Euro 100.000,-/ Verhandlungsverfahren lt. Ausschreibung mind. Euro 200.000,-)

Wir Architektinnen und Architekten sollten bei diesen Vergabeverfahren solidarisch sein und reiflich überlegen, ob wir daran teilnehmen. Wir beschädigen neben unserem Berufsstand nachhaltig und langfristig die faire, transparente und sichere Vergabe von geistigen Leistungen/Planungsleistungen – den Architekturwettbewerb, der für den Auslober das Privileg generiert, das Verhandlungsverfahren zur Vergabe der Planungsleistungen mit einem Bieter führen zu können.

AUCH IN DEN SOMMERWOCHEN BEFINDET SICH UNSERE BAUKULTUR NICHT IN DEN FERIEEN

SAALFELDEN

Ausstellung offener Architekturwettbewerb Park- und Vereinshaus

Am 20.07.2017 um 19:30 Uhr wird im Museum Schloss Ritzten die Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten des offenen Architekturwettbewerbes Park- und Vereinshaus mit integrierter Wohnanlage eröffnet. Die Ausstellung kann 14 Tage zu den Öffnungszeiten besucht werden und übersiedelt anschließend in das Salzburger Kammerlokal.

RATHAUS GMUNDEN

Am 25. Juli 2017 findet um 18.30 Uhr **die Ausstellungseröffnung „DER ARCHITEKTURWETTBEWERB – der Weg zur besten Lösung“** im Rathaus der Stadt Gmunden statt.

Tobias Hagleitner moderiert ein **Gespräch der Bürgermeister** von Vöcklabruck, Gmunden und Altmünster zur Qualitätssicherung bei Bauvorhaben und über die Herausforderungen die Expertise des "Gestaltungsbeirates" im Genehmigungsprocedere zu berücksichtigen.

Die Ausstellung bleibt bis 4. August 2017 in Gmunden und ist ein Beitrag der ZiviltechnikerKammer und der Stadt Gmunden zu den Architekturgesprächen im Rahmen der Festwochen, die im Stadttheater

Gmunden am 29. und 30. Juli 2017 - ab 16.00 Uhr stattfinden.

In den "Oberösterreichischen Nachrichten" wird in den nächsten Wochen **die Serie „ARCHITEKTUR IM GESPRÄCH“** von Tobias Hagleitner fortgesetzt; Diese ist ein wichtiger Beitrag um in unseren Orten wieder über das Bauen ins Gespräch zu kommen, die Bedeutung von Angemessenheit und Maßstäblichkeit sowie über Atmosphäre, Milieu und Identität zu diskutieren, um den Verlust weiterer Lebensqualität in unseren Ortskernen und die bereits weit fortgeschrittene Zersiedelung zu vermeiden.

ARCHITEKTURSERIE AUF LT1 – ab Ende September 2017

Wir - Architektinnen und Architekten - können in einer Sonderkooperation mit dem TV Sender LT1 eine wöchentliche Architekturserie, die jeweils am Freitag ausgestrahlt wird und in Wiederholungen zu sehen sein wird, etablieren.

Wir laden alle Kolleginnen und Kollegen die an diesem Angebot interessiert sind und einen Beitrag dazu leisten wollen ein, sich in der Ziviltechnikerkammer **per Mail bis 3. August 2017** zu melden.

Ausstrahlung: Oberösterreichweit auf LT1

LT1 Team vor Ort für ca. 2. Std. pro Drehtermin - ein PR- Entwurf wird nicht übermittelt

48 Ausstrahlungen innerhalb von 24 Std./pro Sendetag

Beginn der Ausstrahlung um 18:00 Uhr, Ende um 18:00 Uhr am Folgetag

Sonderpreisgestaltung: pro Architekturbüro/pro Bericht Euro 700 €

Inklusive Produktion und Ausstrahlung (anstatt 3.065 € Listenpreis/pro Bericht), zzgl. 20 % MwSt. und 5 % Werbeabgabe

Diese Kooperation gilt als eine einmalige Sonderkooperation!

Details zur Verrechnung: jedes Architekturbüro bekommt separat eine Rechnung

Mindestteilnehmeranzahl: 15

Ich wünsche allen einen wunderschönen und erfolgreichen Sommer und ein paar erholsame Ferien- und Urlaubstage.

Mit sonnigen Grüßen

Arch. DI Heinz Plöderl eh.

Sektionsvorsitzender

**Kammer der ZiviltechnikerInnen |
ArchitektInnen und IngenieurInnen
Oberösterreich und Salzburg**

www.arching-zt.at



Impressum

Die Kammer der ZiviltechnikerInnen | ArchitektInnen und IngenieurInnen Oberösterreich und Salzburg (Kaarstraße 2/II, 4040 Linz) ist eine

Körperschaft öffentlichen Rechts und wird vertreten durch Präsident BR h.c. Dipl.-Ing. Rudolf Kolbe.

Sie stellt ihren Mitgliedern und der Öffentlichkeit umfangreiche Informationen sowie ein umfangreiches Service-Angebot zur Verfügung.